

## Konzeption der Krippe



Ev. Kindertagesstätte Sarolta  
Schleiersbacherstr. 9  
64407 Fränkisch-Crumbach

Telefon: 06164-2446  
Fax: 06164-500780  
E-Mail: [kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de](mailto:kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de)  
Krippe: 06164-6428036

Stand: 24.03.2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
Vorstellung des formalen Trägers/ GüT	3
Zur Einrichtung	3
Stoppelhopser und Grashüpfer	4
Öffnungszeiten und Beiträge	4
<b>2. Wichtige Themen der Kinder in den ersten drei Lebensjahren</b>	<b>4</b>
Forschen und Entdecken	4
Bewegung	4
Sprache	5
Kunst und Musik	5
Werte und Religion	5
Spiel	5
Körperpflege	5
Schlafen und Ruhen	5
<b>3. Pädagogisches Konzept</b>	<b>6</b>
Bedeutung des freien Spiels	7
<b>4. Tagesablauf in der Krippe</b>	<b>8</b>
<b>5. Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>9</b>
<b>6. Ablauf der Eingewöhnung</b>	<b>10</b>
<b>7. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>11</b>
Eingewöhnungsgespräch	11
Eingewöhnungsabschlussgespräch	11
Tür- und Angelgespräche	11
Entwicklungsgespräche	11
Beratungsgespräche	12
Beschwerde- und Konfliktgespräche	12
Abschluss- und Übergangsgespräch	12
Weitere Aspekte der Zusammenarbeit	12
<b>8. Qualitätssicherung</b>	<b>13</b>
<b>9. Kontakt</b>	<b>13</b>

## 1. Rahmenbedingungen

### Vorstellung des formalen Trägers/ GÜT

Das Evangelische Dekanat Vorderer Odenwald hat im Januar 2020 die Trägerschaft für die ev. Kindertagesstätte Fränkisch-Crumbach übernommen. Die Kita gehört nun zu einem Verbund mit weiteren evangelischen Kitas im Bereich des Dekanates. Es ist ein von der EKHN gefördertes Trägermodell, dem inzwischen 15 Einrichtungen angehören.

Die evangelischen Kirchengemeinde hatte ihre Kita bislang selbständig geführt, die gewachsenen Strukturen waren bewährt und die örtlichen Kooperationen tragfähig. Die Anforderungen an die Kirchengemeinde als Arbeitgeber und formaler Träger haben jedoch in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Mit der Gemeindeübergreifenden Trägerschaft (kurz: GÜT) unter dem Dach des Evangelischen Dekanates Vorderer Odenwald wurde die Kirchengemeinde entlastet. Dieser Teil der Verantwortung ist durch die GÜT professionalisiert:

- Das Dekanat ist Vertragspartner der Kommune, Arbeitgeber, rechtlicher Träger und verantwortlich für den Finanzhaushalt.
- Der Trägervorstand wird in einer Mitgliederversammlung gewählt und trifft strukturelle Entscheidungen, er nimmt seine Aufgabe als Aufsicht wahr.
- Die Geschäftsstelle Kitas ist mit einer Geschäftsführung, einer Assistenz und einer Verwaltungskraft besetzt. Sie sind für die Schnittstelle zwischen Kommunen, Verwaltung, Kirchengemeinde und Kitas und zuständig für das operative Tagesgeschäft.
- Die Kirchengemeinde vor Ort ist ein wichtiger Partner geblieben, denn die inhaltliche Trägerschaft, der religionspädagogische Auftrag, die Verantwortung für die Konzeption und deren Umsetzung im Alltag vor Ort, ist in ihrer Hand verblieben. Der oder die Kita- Beauftragte ist dabei das Bindeglied zwischen den Beteiligten.

Hand in Hand gemeinsam werden wir unserer Träger- Aufgabe als Ganzes gerecht.

### Kontakt:

Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald  
Geschäftsstelle Kitas  
Am Darmstädter Schloß 2  
64823 Groß Umstadt  
Tel. 06078- 782 5904  
Mail: [kitas.dek.vo@ekhn.de](mailto:kitas.dek.vo@ekhn.de)

### Zur Einrichtung

Die Gesamteinrichtung Ev. Kindertagesstätte Sarolta umfasst eine Krippe für 24 Kinder nach vollendetem 1. bis 3. Lebensjahr und einen Kindergarten mit 3 Gruppen für 75 Kinder vom 3.-6. Lebensjahr, sowie die Naturgruppe für 20 Kinder.

Es entspricht dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und den Leitlinien der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) und setzt den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) um. Die vorliegende Konzeption gliedert sich in die Konzeption der Kindertagesstätte ein. Wir wollen einen Beitrag zur familienfreundlichen Kultur leisten und arbeiten im Einklang mit dem Kinderförderungsgesetz (KiföG).

## Stoppelhopper und Grashüpfer

...so heißen die beiden Gruppen der Krippe. Wir sind vom Seiteneingang der Einrichtung zu erreichen. Im Flurbereich befinden sich die Garderoben, Eigentumskästen und die Info-Wand für die Eltern. Zu jedem Gruppenraum gehören ein Waschraum mit Wickeltisch, WC und Waschbecken und ein gesonderter Schlafräum. Die Krippe und das Außengelände können barrierefrei betreten werden.

## Öffnungszeiten und Beiträge

Wir haben geöffnet Montag bis Freitag von 7:00 bis 15:00 Uhr.

Geschlossen ist in den Kita-Sommerferien und an „Brückentagen“ sowie zwischen den Jahren. An drei Tagen im Kalenderjahr finden Teamfortbildungen statt. Alle Eltern erhalten nach den Sommerferien einen Ferien/Schließungsplan für das Folgejahr.

Beitrag	205,00 €
Geschwisterermäßigung	129,00 €
Mittagessen pro Tag/Essen	3,35 €
Getränke, Frühstück, Imbiss	7,00 €

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Bis zum Vorliegen eines positiven Bescheides des Kostenträgers (Jugendamt) haben die Eltern den vollen Betrag zu entrichten. Anträge erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung.

## 2. Wichtige Themen der Kinder in den ersten drei Lebensjahren

### Forschen und Entdecken

*Vertraue darauf, dass ich es kann oder schenk mir dein Vertrauen, damit auch ich Vertrauen in meine Fähigkeiten entwickeln kann! Emmi Pikler*

Forschen und Entdecken liegen von Anfang an in der Natur des Menschen. Bereits Säuglinge beschäftigen sich eingehend mit sich und den Dingen, die sie umgeben. Kinder sind kompetente Wesen, die mit allen notwendigen Fähigkeiten ausgestattet sind, sich die Welt zu erschließen und Dingen auf den Grund zu gehen. Daher sorgen wir für eine anregende Umgebung, die die Neugier weckt und zum Forschen und Entdecken einlädt.

Dazu gehört auch, dass wir möglichst täglich rausgehen, daher ist dafür geeignete Kleidung (Matschhose, Gummistiefel, etc.) sehr wichtig.

### Bewegung

*Gib mir deinen Schutz und die Freiheit, eigene Erfahrungen machen zu können! Emmi Pikler*

Kinder sind immer in Bewegung. Wir motivieren und unterstützen dabei drinnen und draußen. Durch gemeinsames Bewegen werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen gestärkt, Rücksichtnahme und Fairness eingeübt.

## Sprache

Sprache ist unsere wichtigste Kommunikationsform und für das Kind ist es der Schlüssel zur Welt. Spracherziehung ist der rote Faden in unserem pädagogischen Konzept. Wir bieten Aktivitäten, die für sprachliche Fähigkeiten eine Herausforderung darstellen, gezielte Sprachanreize mit Reimen, Sprachspielen, Fingerspielen, Gedichten, beim Erzählen von Geschichten und Betrachten von Bilderbüchern.

## Kunst und Musik

*Ich brauche deine Zuneigung und dein echtes Interesse an mir, selten dein Lob! Emmi Pikler*

Kreative Kinder sind selbstbewusst und trainieren verschiedene Lösungswege und Strategien. Aufgrund der großen Bedeutung von musikalischen Erfahrungen für das ganzheitliche Lernen, die Förderung von Fantasie und Kreativität, das soziale Lernen und die emotionale Entwicklung ist bei uns Musik im Alltag der pädagogischen Arbeit ein fester Bestandteil. Kinder lieben es, sich nach Musik und Rhythmus zu bewegen und ahmen gern Bewegungen wie Klatschen und Stampfen nach. Während sie Verse nachsprechen und singen schulen sie Mundmotorik und Sprechvermögen spielerisch und unbemerkt, dabei werden beide Hirnhälften gleichermaßen angeregt, was später das gezielte Lernen unterstützt.

Der gestalterischen Spontanität des Kindes bieten wir Möglichkeiten an. Durch ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden entwickelt sich die Feinmotorik.

## Werte und Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Um sich in ihr zurecht zu finden und ihre Lebensumwelt zu strukturieren, bieten wir den Kindern durch Rituale eine Orientierung an. Feiern von Festen, Geburtstagen und Alltagsritualen vermitteln den Kindern eine „religiöse Welt“ um Vertrauen zu erfahren und sich wahrzunehmen.

## Spiel

Ein großer Teil der kindlichen Selbstbildung findet im Spiel statt, daher ist ein großer Teil des Tages dem freien Spiel gewidmet. Das Kind kann selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt.

Im freien Spiel setzt sich das Kind mit seiner Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Geleitet von Neugier werden Dinge untersucht, es wird entdeckt, was man mit seinen Kräften alles erreichen kann. Wir unterstützen das Lernen durch Beobachtung, was das Kind schon kann, welche Themen aktuell sind und knüpfen daran an.

## Körperpflege

*Berühre mich achtsam und liebevoll, langsam und geduldig! Emmi Pikler*

Wickeln ist eine der Hauptaufgaben der Erzieherin und eine pädagogische Handlung. Das Kind erfährt ungeteilte Aufmerksamkeit. Kommunikation, auch nonverbal, spielt eine große Rolle, genauso wie Respekt gegenüber dem Kind, seiner Person, seines Körpers und Intimität. Die Erzieherin beobachtet die Entwicklungsschritte und unterstützt, sobald erste Schritte in Richtung „Sauberkeit“ erkennbar sind.

Durch ältere Kinder erfährt das Kind Modelle für zukünftiges Verhalten. Kleinkindgerechte Toiletten erleichtern das Ausprobieren.

## Schlafen und Ruhen

Jede Krippengruppe hat einen eigenen Raum zum Ruhen und Entspannen, in dem jedes Kind einen festen Schlafplatz hat.

### 3. Pädagogisches Konzept

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundprinzipien der Pädagogik, die von der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler entwickelt wurden und den wissenschaftlichen Erkenntnissen der letzten Jahre über Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der frühen Kindheit.

Die Pikler-Pädagogik beruft sich auf drei Säulen:

**-Die beziehungsvolle, einfühlsame Pflege**, bei der wir ein Mitwirken des Kindes von Anfang an ermöglichen, bis das Kind aus Freude selbstständig werden will.

**-Autonome Bewegungsentwicklung**, indem wir dem Kind für seine grobmotorische Entwicklung Zeit lassen. Somit treibt das Kind aus eigener Kraft seine Entwicklung voran und sein Selbstvertrauen wird entwickelt und gestärkt.

**-Das freie Spiel**

Hier setzt sich das Kind mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus.

Eine der wichtigsten Aspekte unserer pädagogischen Arbeit ist die Beteiligung (Partizipation) von Kindern in allen Bereichen.

Wenn Kinder erleben, dass sie sich beteiligen können, ihre Stimme gehört wird und Wirkung erzeugt, werden sie auch später Dinge nicht einfach hinnehmen, sondern sich einmischen.

Die Kinder können selbst entscheiden, mit wem sie in welchem Funktionsbereich spielen möchten, ihren aktuellen Interessen und Vorlieben nachgehen und ihre Individualität entwickeln.

Die Beziehung zwischen Erzieher\*innen und Kind ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Beständigkeit und Kontinuität. Mit einer wertschätzenden und aufmerksamen Haltung zeigt die Erzieher\*in, dass sie an der Persönlichkeit, den Verhaltensweisen, den Kompetenzen und Handlungen des Kindes interessiert ist.

- Partizipation beim Essen:

Signale des Kindes werden wahrgenommen, ablehnende Haltung oder Äußerung des Kindes akzeptieren wir respektvoll. Wir beziehen die Kinder aktiv mit ein, sodass eine Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen entsteht. Beim Essen begleitet die Erzieherin die Handlungen sprachlich und beobachtet die Aufmerksamkeit des Kindes. Sie unterstützt und hilft, wenn das Kind Signale gibt.

- Partizipation beim Wickeln:

Die Erzieherin versucht das Kind in den Wickelprozess mit einzubeziehen. Sie gewährt genügend Freiräume, um Handlungen eigenständig ausführen zu können. (z.B. beim Anziehen). Somit handelt das Kind aus eigener Motivation.

- Partizipation bei der Schlafgestaltung:

Die Erzieher achten auf das individuelle Bedürfnis des Kindes nach Schlaf, Ruhe und Entspannung, sowie der Erfahrung einer persönlichen Regelmäßigkeit. Wir gestalten den Vorgang des Zubettgehens bewusst. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich im Raum zu orientieren und Vertrautes wahrzunehmen. Wir geben den Kindern durch Rituale die Zeit, sich auf die Schlafsituation einzustellen.

- Partizipation bei Fortbewegung, Laufentwicklung und Bewegung :

Wir unterstützen das Kind in seiner Bewegungsentwicklung und bringen ihm Vertrauen und Kompetenz entgegen. Unser Blick richtet sich auf das, was das Kind kann. Durch verbale

Motivation stärken wir die Bewegungsneugier des Kindes.

- Partizipation in den Räumen mit verschiedenen Spielmaterialien:

Entsprechend des Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes sind die Gruppenräume ausgestattet. Die Räumlichkeiten und die Umgebung sind sicher gestaltet. Das Kind ist in seiner Bewegung frei und kann aus eigener Kraft und selbstständigem Willen seine Bewegungs- und Spielkompetenz entwickeln. Tempo und Rhythmus bestimmt es selbst.

### Bedeutung des freien Spiels

Das freie Spiel nimmt einen großen Teil des Tages ein.

-Das Kind entwickelt im Spiel seine Identität und seine Persönlichkeit. Es erwirbt Wissen über seine Stärken und Fähigkeiten aber auch über seine Grenzen.

-Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht es, wie Dinge funktionieren und erweitert dadurch sein persönliches Weltwissen Stück für Stück. Vor allem wird die Alltagskompetenz – also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen - im Spiel gestärkt. Durch das freie Spiel erwirbt das Kind eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für seine gesamte Bildungslaufbahn wie etwa Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit.

-Unsere Räume haben dabei große Bedeutung für die Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten im Spiel des Kindes. Das Raumkonzept ist mit allem Notwendigen ausgestattet, damit das Kind die Umwelt erforschen, Körperkräfte üben und Geschicklichkeit entwickeln kann. Deshalb gestalten wir die Gruppenräume immer wieder neu und setzen somit neue Spielimpulse. Die Kinder finden Rückzugsmöglichkeiten in Höhlen, Kisten usw., in denen sie mit dem Kuscheltier verweilen können. In geschützten Spielzonen u.a. im Flurbereich, können die Kinder ihr Bewegungsrepertoire erweitern.

-Das Außengelände, sowie kleine Ausflüge in die nähere Umgebung bieten den Kindern weitere Entdeckungsspielräume.

-Die Materialausstattung der Räume und des Außengeländes wechselt je nach Interesse und Bedarf der Kinder. Es gibt Materialien, die wenig vorstrukturiert sind und somit vielfältige Spielmöglichkeiten beinhalten (Holzklötze, Nachziehtiere, Stofftiere ...) Dazu zählen auch Dinge des täglichen Gebrauchs aus Haushalt, Küche und Werkstatt, wie Becher, Siebe, Schüsseln, Flaschen... Zusätzlich bieten wir Naturmaterialien an wie Federn, Steine, Baumrinde Tannenzapfen, etc.

Altersgerechte Bilderbücher liegen bereit und regen zum Betrachten und zum Sprechen an.

*„Alles, was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen.“*

*Jean Piaget, Entwicklungspsychologe*



#### 4. Tagesablauf in der Krippe

7.00 bis 9.00	Ankommen der Kinder und Freispiel
7.00 bis 9.30	freies Frühstück
ca. 9.30	Morgenkreis / Begrüßungsritual
ab ca. 9.45	freies Spiel, besondere Angebote, Ausflüge in die Umgebung, Spiel im Außengelände, evtl. Vormittagsschlaf
ab 11.00 bis ca. 12.30	Mittagessenszeit
danach	Mittagsschlaf, Ruhezeit, Aufwachzeit, Freispiel
ab 13.30	Abholzeit



## 5. Beobachtung und Dokumentation

Mit Bildungs- und Lerngeschichten beobachten, dokumentieren und unterstützen wir die Aktivität der Kinder in einem Portfolio. In der Krippe nennen wir es auch Ich-Buch.

Grundlage der Geschichten ist das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren „learning stories“, das Margaret Carr, Professorin an der Waikato Universität in Neuseeland entwickelt hat, um Lernprozesse und Fortschritte der Kinder erfassen zu können.

Die Entwicklung des Kindes wird hierbei nicht an Altersstandards gemessen sondern es geht um das Beobachten von Fähigkeiten und Kompetenzen des Kindes. Aus den Beobachtungen leiten wir individuell die nächsten Lernschritte ab, die das Kind in seiner Weiterentwicklung anregen und ermutigen. Hierbei stehen für uns seine Fähigkeiten, Ressourcen und Kompetenzen im Vordergrund.

Die Bezugserzieherin veranschaulicht die Lerngeschichte mit Bildern und Fotos und betrachtet sie mit dem Kind. Das Kind entdeckt sich selbst. Diese Dokumentation verdeutlicht auch den Eltern den Entwicklungsweg Ihres Kindes.

## 6. Ablauf der Eingewöhnung

Wir gewöhnen neue Kinder schrittweise nach dem *Berliner Modell* ein, bei welchem die Einbeziehung eines Elternteils ein wesentlicher Bestandteil ist. Das Modell ist flexibel und wird den Bedürfnissen des Kindes jeweils angepasst. Grundsätzlich sind Änderungen an diesem Schema möglich, wenn es sich ergibt. Jedes Kind bekommt eine Bezugserzieherin, welche das Kind in der Anfangszeit begleitet.

### 1. Der erste Kontakt: Das Erstgespräch

Das Erstgespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe. Wenn gewünscht kann das Erstgespräch auch zu Hause stattfinden.

### 2. Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt zwei Tage lang jeweils ab 15 Uhr mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. Am dritten Tag kommt das Kind gemeinsam mit dem Elternteil für ca. 1 Stunde am Vormittag und nimmt am Gruppengeschehen teil. Wenn der erste des Monats auf Donnerstag oder Freitag fällt, starten wir montags darauf. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit. Der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf, gibt Spielanreize und beobachtet die Situation.

### 3. Erster Trennungsversuch

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind vormittags in die Einrichtung und verabschiedet sich klar und eindeutig. Die Bezugserzieherin begrüßt das Kind und nimmt es in Empfang. Der Elternteil verlässt den Raum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe. Jetzt sind auch andere Kinder im Gruppenraum mit dabei.

### 4. Stabilisierungsphase

5. und 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Frühstück und Wickeln. Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung, aber außer Sichtweite.

### 5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Zeit, die sich das Kind in der Krippe aufhält wird immer weiter ausgedehnt. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung bleibt.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich ganz nach dem Wohl des Kindes. Die Eltern sollten für diese Zeit ca. 4 Wochen einplanen. In dieser Zeit sollten sie erreichbar sein und das Kind gegebenenfalls schnell abholen können.

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wir pflegen eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und schaffen somit gute Voraussetzungen für positive Entwicklungsmöglichkeiten der betreuten Kinder.

Die Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen im Leben ihrer Kinder und sind für uns hilfreiche Experten, um mit ihnen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zu bilden.

Besonders wichtig ist für uns das individuelle Eingehen auf das einzelne Kind. Gerade bei der Eingewöhnung und den Übergangssituationen beim Bringen und Abholen ist der ständige Austausch mit den Eltern bedeutend.

Wir achten auf genaue Absprachen über die tägliche Pflege, Schlafgewohnheiten und Essen. Jedem Kind wird eine Bezugserzieherin zugeteilt. Sie übernimmt die Eingewöhnung, Beobachtungen des Kindes und ist jederzeit Ansprechpartner für die Eltern.

Die Elterngespräche sind eine grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die Gesprächsinhalte sind vertraulich und werden von uns reflektiert und dokumentiert.

### **Eingewöhnungsgespräch**

Im Erst- oder Eingewöhnungsgespräch sollen sich die Eltern und die verantwortliche Bezugserzieherin näher kennen lernen. Es werden Informationen über das Krippen- und Gruppenleben ausgetauscht und die Vorgehensweise in der anstehenden Eingewöhnung besprochen. Dabei werden die bisherigen Entwicklungen des Kindes, eventuelle Anfälligkeiten, wie z.B.: Allergien oder Krankheiten, erfragt. Ebenso werden seine Vorlieben und Abneigungen besprochen. Die Eltern erfahren welche Utensilien sie mitbringen müssen und wie sich der Tagesablauf gestaltet. Dieser Austausch ist wichtig, um Kind und Eltern einen störungsfreien und angenehmen Aufenthalt in der Krippe zu ermöglichen.

### **Eingewöhnungsabschlussgespräch**

Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit (die Eingewöhnungszeit richtet sich individuell nach dem Kind) bittet die Bezugserzieherin die Eltern zu einem Gesprächstermin. Die bisherige Zeit wird besprochen und die Eltern erhalten Informationen über das Verhalten des Kindes in der Einrichtung. Mit den Eltern wird das Erleben bei der Eingewöhnung reflektiert und besprochen, welche positiven und negativen Erfahrungen sie dabei gesammelt haben.

### **Tür- und Angelgespräche**

Ein kurzer Austausch kann stattfinden. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kitaalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit. In der morgendlichen Bringzeit werden getroffene Absprachen mit den Eltern jeder Mitarbeiterin weitergegeben, da wir offen und gruppenübergreifend mit den Kindern arbeiten. Ebenso wird in der Abholsituation jedes Elternteil angesprochen und über besondere Erlebnisse des Kindes am Kita-Tag informiert.

### **Entwicklungsgespräche**

Einmal im Jahr (meist nach dem Geburtstag), wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten.

Die Grundlage des Gespräches ist eine umfassende Beobachtung des Kindes, wobei die folgenden Entwicklungsbereiche erfasst und die Kompetenzen des Kindes dokumentiert werden.

- Selbstständigkeit in der Körperpflege
- Umgebungsbewusstsein
- sozial-emotionale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Sprache
- kognitive Entwicklung
- Grob- und Feinmotorik

Auch dieses Gespräch ist auf einen Austausch mit den Eltern angelegt. Deren Aussagen dienen der jeweiligen Betreuungsperson als Ergänzung ihrer Beobachtungen und den Eltern als kompetente Reflexion der Entwicklung ihres Kindes.

### **Beratungsgespräche**

Beratungsgespräche werden angeboten, wenn von den Eltern oder den jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder ein Bedarf danach besteht.

Ziele dieses Gesprächs sind:

- Erfahrungen und Beobachtungen zum jeweiligen Thema auszutauschen
- Rückmeldungen zu geben
- konstruktiv zu beraten, wie eventuelle Änderungen im Verhalten des Kindes bewirkt werden können
- Informationsmaterialien und Dienste von Beratungsstellen zu vermitteln

### **Beschwerde- und Konfliktgespräche**

Für uns ist ein direktes und offenes Miteinander sehr wichtig. Rückmeldungen in Form von Anregungen, Kritiken und Beschwerden können Eltern jederzeit in der Kita einbringen.

Wir möchten die Eltern bitten, bei Anliegen, die das eigene Kind betreffen, die jeweilige Bezugserzieherin anzusprechen. Im Rahmen des Beschwerdemanagements stehen darüber hinaus die Leiterin der Kita oder die Elternvertreter zur Verfügung.

Für Einwände/Beschwerden gibt es in unserer Kita auch die Möglichkeit der schriftlichen Beschwerde. Information zum geltenden Verfahren des Beschwerdemanagements erhalten alle Eltern beim Aufnahmegespräch ihres Kindes in der Kita.

### **Abschluss- und Übergangsgespräch**

Am Ende des Aufenthalts in der Krippe wird ein Abschlussgespräch geführt. Den Eltern wird ein kurzer Überblick über die Gesamtentwicklung des Kindes in der Zeit seines Aufenthaltes gegeben.

Auch werden die Eltern gebeten, ihre Erfahrungen in dieser Zeit zurück zu melden. So kann ein gegenseitiger Austausch entstehen. Wenn es in unseren Möglichkeiten liegt, laden wir zu dem Gespräch auch die Erzieherin mit ein, die das Kind im Kindergarten weiter betreuen wird. So sind Absprachen zur Eingewöhnung in den Kindergarten möglich. Eltern und Kindergartenleiter lernen sich kennen und können den Übergang in den Kindergarten besprechen.

### **Weitere Aspekte der Zusammenarbeit**

Elterninfos am Infobrett der Krippe in Form von Elternbriefen, Aushängen, Wochenrückblicken. Mitwirkung bei gemeinsamen Aktivitäten und Festen, Elternabende und Mitwirkung im Elternbeirat.

*Zwei Dinge hatten wir, die unsere Kindheit zu dem machten, wie sie war – Geborgenheit und Freiheit.*

*Astrid Lindgren*

Alle MitarbeiterInnen der Krippe hoffen, die Zeit für Ihr Kind in unserer Einrichtung im Sinne dieses Zieles zu gestalten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

## **8. Qualitätssicherung**

Wir möchten die Qualität der Betreuung in allen Gruppen unserer Kindertagesstätte stets gewährleisten und optimieren. Hierfür nutzen wir verschiedene Instrumente:

- Wöchentliche Dienstbesprechungen im Team
- Supervision
- Regelmäßige Teilnahme an Schulungen/ Fortbildungen
- Fachliteratur
- Konzeptarbeit
- Elternfragebogen
- Qualitätserhebung der EKHN
- Beratung durch das Zentrum Bildung der EKHN

## **9. Kontakt**

Ev. Kindertagesstätte Sarolta  
Schleiersbacherstr. 9  
64407 Fränkisch-Crumbach

Telefon: 06164-2446  
Fax: 06164-500780  
E-Mail: [kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de](mailto:kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de)

Krippe: 06164-6428036